

Andrew R. Angel, *Chaos and the Son of Man. The Hebrew Chaoskampf Tradition in the Period 515 BCE to 200 CE* (London/New York 2006, T&T Clark, XIII + 261 S., geb.£ 65,00). [Im Mittelpunkt der im Jahr 2004 an der Universität Nottingham angenommenen Dissertation steht eine motiv- und traditions-geschichtliche Analyse von 64 ausgewählten jüdischen und christlichen Texten aus persischer, hellenistischer und römischer Zeit, in denen Elemente aus der altvorderorientalischen und syrisch-palästinischen Chaoskampf-vorstellung verwendet werden. Nach einer Übersicht über bisherige Arbeiten zur Chaoskampftradition im vorexilischen Israel/Juda und deren Verortung im Kult und in der Königs-ideologie entwickelt der Vf. als Kriterien seiner Untersuchung die Größen *date, cultural provenance, geographical provenance, similarity, reference, creativity, number, multiplicity of sources* und *continuity*. Anhand dieser Kriterien werden 1.) Texte aus Qumran (als vermeintlich ältester Text wird hier 4Q381 15,4 behandelt), 2.) apokryphe und pseudepigraphische Psalmen, Gebete und weisheitliche Texte (u.a. Sir 43,8–26), 3.) apokalyptische Texte, Abschnitte aus den Evangelien und der Testamentenliteratur (u.a. Dan 7; I Hen 60; Mk 13,24–27; TestJud 21,7–9) sowie 4.) historiographische Texte (PsPhilo, Lib. Ant.; Josephus, Ant.) untersucht. Ergebnis der klar strukturierten Studie ist, daß sich die Tradition eines Chaoskampfes 1.) durchgehend in der Literatur aus der Zeit des Zweiten Tempels nachweisen läßt, 2.) einzelne Motive dieser Tradition in ganz verschiedenen literarischen Formen (Gebet, weisheitlichen Reflexionen, eschatologischen Spekulationen, Geschichtsschreibung) und mit unterschiedlichen Funktionen begegnen und 3.) mit dem Detailmotiv des göttlichen Kriegers in die Menschensohnavorstellung des Danielbuches und der Evangelien eingedrungen ist. Dabei wird der in der Forschung nach wie vor anzutreffenden These einer generellen Historisierung und nachfolgenden Eschatologisierung einer ursprünglichen Schöpfungs- und Chaoskampftradition eine begründete Absage erteilt. Die im AT vorliegende Chaoskampftradition sei vielmehr von Anbeginn bis zu ihrer Verwendung in dem hier behandelten Zeitraum bis 200 n.Chr. mit dem Phänomen der Geschichte verbunden gewesen. Beigegeben ist ein Exkurs zur Übersetzung der hebräischen Begriffe für Chaoswesen in der Septuaginta. Ausführliche Tabellen und Register erschließen das anregende Werk, das sich allerdings fast ausnahmslos mit englischsprachiger Sekundärliteratur auseinandersetzt.]

M. Witte, Frankfurt/M.